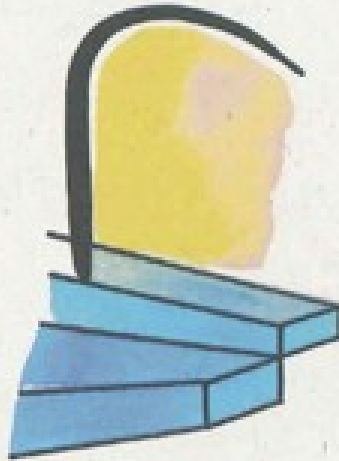


Fortbildung für Ehrenamtliche des ökumenischen Hospizdienstes über die Begleitung Trauernder



Über zwei kompakte Wochenenden vertiefen die Teilnehmerinnen ihr Wissen über die Begleitung von Menschen in Trauer - konfessionsübergreifend und nah am Leben der Betroffenen.

Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen praxisnahe Inhalte: Wie Trauer in ihren unterschiedlichen Facetten Ausdruck findet, welche Rolle Achtsamkeit, Zuhören und Schweigen spielen, und wie Rituale, Spiritualität und Kultur sensibel einbezogen werden können. Ergänzt wurde das Programm durch Gesprächsführung, Selbstfürsorge für Begleitende, ethische Fragen, Schweigepflicht sowie die Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken.

„Trauer ist so individuell wie der Mensch, der sie erlebt. Unser Ziel ist, verlässlich da zu sein - mit Zeit, Respekt und einem offenen Ohr“. In Rollenspielen, Fallbesprechungen und Reflexionsrunden übten die Teilnehmerinnen auch in herausfordernden Situationen Halt zu geben, Grenzen zu respektieren und Ressourcen zu stärken.

Der ökumenische Ansatz des Hospizdienstes verbindet dabei christliche Traditionen mit einer offenen Haltung gegenüber allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Alter oder Religion.

„Trauer braucht Orte und Menschen, die sie aushalten. Genau das wollen wir ermöglichen“, heißt es aus dem Team.

Interessierte, die Unterstützung suchen oder sich ehrenamtlich engagieren möchten, erreichen den Ökumenischen Hospizdienst Malsch über das Büro des Dienstes, Telefon 07246 9159124, E-Mail info@hospiz-malsch.de.